



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@ira-
ed.de

Erding, 28.02.2007
Az.:

24. Sitzung des Strukturausschusses am 26.02.2007

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Becker, Manfred	Vertretung für Herrn Jakob Schwimmer
Els, Georg	
Fischer, Siegfried	
Gotz, Maximilian	
Hofstetter, Franz Josef	ab 14.10 Uhr
Knur, Herbert	
Lackner, Helmut	
Steinberger, Friedrich	ab 15.00 Uhr
Sterr, Josef	
Stiglmeier, Helga	
Vogelfänger, Cornelia	
Ways, Rudolf	

sowie als Vorsitzender:

Bayerstorfer, Martin

von der Verwaltung:

Wirth Harald

Thomas Wolfgang

Becker Birgit

Mayer Elfriede (Protokoll)

Centner Christina

Tagesordnung



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

I. Öffentlicher Teil:

1. Regionalmarketing
Sachstand Februar 2007
2. ÖPNV/Regionalbusverkehr
ALT-Verkehre
Vorlage: 2007/0107
3. Bekanntgaben und Anfragen
- 3.1. ÖPNV/Durchgangsverkehr mit Bussen durch Altenerding

I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Strukturausschusses am 26.02.2007

1. Regionalmarketing Sachstand Februar 2007



LANDKREIS
ERDING

Der Vorsitzende bittet Frau Becker um Bericht.

Büro des Landrats
BL

Frau Becker führt aus, die Arbeitsgruppe habe in der Sitzung im Dezember 2006 sog. Paten und Stellvertreter für die verschiedenen Projekte benannt. Diese Paten haben aber nichts mit den schon genannten „Botschaftern“ zu tun. Paten seien Betreuer aus der Arbeitsgruppe, die zugeteilte Projekte mit besonderem Nachdruck betreuen und vorantreiben sollen. Der Landkreis Erding sei Pate für den gemeinsamen Internetauftritt und stellvertretender Pate für die Regionalbroschüre.

Frau Becker berichtet weiter, der Logowettbewerb habe inzwischen stattgefunden. Das Ergebnis sei, dass keiner der Entwürfe so überzeugen konnte, dass er ganz ohne Überarbeitung übernommen werden kann. Dennoch habe die Arbeitsgruppe eine Vorauswahl getroffen. Der Lenkungsausschuss habe die Sieger des Logowettbewerbs ausgewählt. Demnächst werde die Preisverleihung stattfinden. Dann könne auch der Name der Agentur öffentlich bekannt gegeben werden.

Weiter erklärt sie, am 27.01.2007 habe ein ganztätiger Workshop der Arbeitsgruppe mit zwei Schwerpunkten stattgefunden. Dabei sei es um die endgültige Festlegung der Kommunikationselemente in den Kategorien A, B und C und um die Entwicklung eines Regionsnamens und eines Slogans gegangen.

Bei den Kommunikationselementen handle es sich um für die Region wichtige und charakteristische Punkte, wie Sehenswürdigkeiten, Personen, Veranstaltungen, Symbole usw., die gesammelt und aufbereitet werden und dann für die gemeinsame Präsentation der Nachbarregion in allen Bereichen, z.B. Broschüre, Messeauftritte usw. verwendet werden.

Für den Regionsnamen seien im Workshop Ideen entstanden, es liege aber noch kein greifbares Ergebnis vor. Frau Becker meint, es werde vermutlich als Name „Region Erding – Freising“ gewählt werden mit einem zusätzlichen Slogan, weil der geografische Bezug wichtig sei, ähnlich wie „Starnberger-Fünf-Seen-Land“, „Fränkisches Seenland“, „Südlicher Bayerischer Wald“, usw.

Kurz vor der Verwirklichung stehe die Präsentation beim German Travel Mart. Dieser German Travel Markt sei eine Fachmesse der Deutschen Zentrale für Tourismus und findet jedes Jahr in einer anderen Stadt statt. Die Besucher dieser Fachmesse seien Einkäufer ausländischer Reiseveranstalter und ausländische Reisejournalisten. Wichtig für die Präsentation der Anbieter seien bei dieser Messe konkrete Angebote aus der Hotellerie, Gastronomie und Tourismuswirtschaft.

Die Nachbarregion präsentiere sich auf dieser Messe gemeinsam. Stadt und Landkreis Erding und Stadt und Landkreis Freising werden je eine

Koje haben, und in der Mitte, ohne Trennwände werde die FMG sich mit einer Doppelkoje präsentieren.

Die Kosten der Präsentation für Erding und Freising trägt die Arbeitsgemeinschaft. Die FMG trägt ihren Anteil selbst.

Frau Becker weist darauf hin, diese GTM sei kein Fixtermin für die anderen Projekte. Weder die Regionalbroschüre noch das Regio-Info müssen zwingend bis zu diesem Termin fertig sein und müssen nicht unter hohem Zeitdruck abgewickelt werden.

Zum Regio-Info merkt sie an, nachdem Erding Pate dieses Projektes sei, besteht die Meinung, dass erding.info bereits eine gute Grundlage für die Regio-Info darstellt und ein doppelter Entwicklungs- und Pflegeaufwand somit vermieden werden kann. Derzeit werde ein Anforderungsprofil erstellt, in dem gestalterische, technische und funktionelle Anforderungen festgelegt werden. In einer zweiten Phase werde die Konzeption erarbeitet, die dann in einer dritten Phase umgesetzt werden soll.

Für die Regionalbroschüre sei Herr Höfl vom Landratsamt Freising der verantwortliche Pate, das Landratsamt Erding sei stellvertretender Pate.

Für die Regionalbroschüre werde derzeit die Ausschreibung erarbeitet. Frau Becker merkt an, sie habe Anregungen und Bedenken gegenüber der Arbeitsgruppe geäußert. Es besteht noch Diskussions- und Klärungsbedarf.

Diese Regionalbroschüre werde 28 Seiten umfassen. Auf je einer Doppelseite sollen 10 Themenfelder (Wirtschaft und Arbeit, Essen und Trinken, Wissenschaft und Forschung, Lebensart und Lebensqualität, Gesundheit und Wellness, Natur und Land(wirt)schaft, Geschichte, Zukunft für die Jugend, Kunst und Kultur, Kirche und Werte) dargestellt werden. Weitere acht Seiten seien für allgemeine Informationen und Hinweise der Region vorgesehen.

Der Vorsitzende merkt an, bei der letzten Beratung im Strukturausschuss sei deutlich zum Ausdruck gekommen, dass konkrete Projekte umgesetzt werden müssen. Dabei sei es seiner Meinung auch sinnvoll, auf der bereits aufgebauten Plattform erding.info weiter zu arbeiten.

Kreisrat Knur erinnert, in der Sitzung des Strukturausschusses im Dezember sei viel Kritik zu diesem Thema geübt worden. Der Vortrag von Frau Becker sei eine überzeugende Konzeption, es geht um Schaffen von Nachfrage. Der eingeschlagene Weg sollte weiter verfolgt werden.

Kreisrätin Stieglmeier meint, beim Regionsnamen sei nicht viel zu diskutieren. Wie könnte der Name anders sein als „Region Erding-Freising“.

Der Vorsitzende antwortet, der Name gehört wie das Logo zu den konkreten Maßnahmen. Die Unterschiede seien noch nicht herausgearbeitet worden. Die Arbeitsgruppe müsse sich damit noch befassen, weil z.B. für jeden Brief, usw. der Name und das Logo verwendet werden sollen. Er gehe davon aus, dass eine Namensfindung nicht so schwierig sein wird.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Becker betont, der Name sowie das Logo müssen feststehen, wenn die Broschüre gedruckt wird.

Kreisrat Sterr stellt einen Fortschritt gegenüber der Sitzung des Strukturausschusses im Dezember fest. Sein Anliegen sei, dass in der Broschüre nicht nur die Stadt und der Landkreis Erding, sondern auch die 26 Gemeinden des Landkreises berücksichtigt werden.

Der Vorsitzende antwortet, er nehme die Anregung gerne auf, dass sich der Lenkungsausschuss mit der Broschüre befassen und eine entsprechende Beschlusslage durch den Lenkungsausschuss erfolgen soll.

Kreisrat Becker merkt an, in einer der Arbeitsgruppensitzungen sei die Frage gestellt worden, inwieweit die Landgemeinden einbezogen werden sollen. Auch er meint, es müssen alle Gemeinden mit einbezogen werden, es können nicht nur einige Orte aufgeführt werden.

Der Vorsitzende sichert zu, er werde dem Vorsitzenden des Lenkungsausschusses einen Brief schreiben und um Berücksichtigung des Anliegens bitten.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht.

2. ÖPNV/Regionalbusverkehr ALT-Verkehre Vorlage: 2007/0107

Der Vorsitzende erklärt zur versandten Vorlage, bereits 1995/96 sei im Landkreis auf bestimmten Buslinien der Rufbus eingeführt worden. Nun sollte das Ganze mit Anruflinientaxis weiterentwickelt werden, weil es wichtig sei, auch in der Fläche ein Grundangebot zu bieten und präsent zu sein, weil der Landkreis in weiten Teilen ein sehr dezentral besiedelter Landkreis sei.

Es gibt dabei mit ALT (Anruflinientaxi) durchaus gute Möglichkeiten. MVV-Consulting habe den Auftrag bekommen, zu untersuchen, wie der bedarfsgesteuerte Verkehr noch zusätzlich eingesetzt werden könnte. Dr. Haller wird heute einen Zwischenbericht geben.

Im Weiteren lässt der Vorsitzende ein Schreiben der CSU-Fraktion vom 14.02.2007 an die Ausschussmitglieder verteilen. Die CSU-Fraktion gibt darin folgende Empfehlung ab: „... Sie erklärt ihre Bereitschaft für den öffentlichen Personennahverkehr zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, mit dem Ziel, durch Ausweitung der Fahrgastangebote die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen zu Lasten des Individualverkehrs zu steigern. Die vom Strukturausschuss aufgestellte Forderung, den bedarfsgesteuerten Verkehr auszubauen bleibt bestehen.“

Der Vorsitzende merkt an, um eine Empfehlung über die weitere Vorgehensweise geben zu können, wird es sinnvoll sein, untersuchen zu lassen,

was kostet wie viel und dann sei erneut eine Entscheidung im Ausschuss zu treffen.

Er bittet Herrn Dr. Haller um Ausführung.

Dr. Haller erklärt, er gibt heute einen Zwischenbericht über die bisherige Untersuchung. Dabei seien die Tagesrandlagen nicht berücksichtigt worden. Es sei aber geprüft worden, ob es für eine Umstellung auf ALT Potentiale geben würde. Anhand einer Powerpoint-Präsentation erklärt er, Ziel der Untersuchung sei gewesen, bei Fahrten mit geringen Fahrgastaufkommen, in Tagesrandlagen, aber auch in größeren Zeitblöcken während des Tages, zu prüfen, ob zur Kosteneinsparung Anruflinientaxiverkehre (ALT) eingesetzt werden könnten. Diese Einsparungen durch den Einsatz von ALT könnten ggf. in die Ausweitung der ALT am Abend und am Wochenende investiert werden.

Fahrten, die eventuell ein Potential für die Umstellung auf ein ALT haben seien Fahrten, bei denen bis max. acht Fahrgäste mitfahren oder bei mindestens einem Fahrtenpaar in der Tagesrandlage oder einem größeren Block (mindestens zwei Fahrtenpaare) während des Tages. Es sollte so sein, dass die Fahrgäste mit einem Pkw befördert werden könnten.

Kreisrat Becker fragt, ob auch untersucht worden sei, ob alle Fahrten bis 8 Fahrgäste im Zweifel mit ALT gefahren werden könnten.

Der Vorsitzende merkt an, bei einer Besetzung mit z.B. 15 Fahrgästen sei eine Überprüfung nicht erforderlich. Grundlage der Untersuchung war die neueste Fahrgastzählung 2006, jedoch nur an einem Werktag. Die Zählung eines zweiten Werktags fehlt noch.

Dr. Haller merkt weiter an, im Dezember habe er diese Daten der Verkehrserhebung 2006 bekommen. Es seien die Linien an Werktagen und an normalen Schultagen überprüft worden. Dabei müssen Fahrzeugumläufe, notwendige Fahrten gegen die Lastrichtung, usw. berücksichtigt werden.

In einem zweiten Ansatz seien auch die schulfreien Tage mit immerhin 63 Tagen im Jahr überprüft worden. Viele Linien seien schwerpunktmäßig Schülerverkehrslinien. Deshalb gebe es in den Ferienzeiten eine ganz andere Verkehrsnachfrage. Hier würde es eventuell auch ein größeres Potential für den Einsatz von ALT geben.

Er zeigt die Aufstellung der Linie 501. Dabei sei jede Fahrt aufgelistet worden, wie viele Fahrgäste eine Fahrt hat, z.B. um 5.56 Uhr knapp 20 Fahrgäste. Bei dieser Linie 501 sei deutlich erkennbar, wenn wirklich weniger Fahrgäste mitfahren.

Auf der Linie 501 gebe es aber nur einzelne Fahrten, die auf ein ALT umgestellt werden könnten, weil bestimmte Fahrten umlaufbedingt oder Rückfahrten seien (z.B. Fahrt 18.26 Uhr oder am morgen um 6.05 Uhr). Bei dieser Linie gibt es bei den einzelnen Fahrten eine hohe Nachfrage. Ein Umlegen von Fahrten auf ALT sei hier schwer vorstellbar oder überhaupt nicht möglich.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL



LANDKREIS
E R D I N G

Büro des Landrats
BL

Bei der Linie 502 zeigt sich bei den Fahrgastzahlen ein größerer Block, z.B. am Abend um 17.43 Uhr bis 18.43 Uhr, um 19.14 Uhr oder auch um 17.43 Uhr, wo Fahrgäste mit ALT befördert werden könnten.

Diese Fahrten seien genau untersucht worden. Zum Beispiel bei der Fahrt um 18.14 Uhr fahren 20 Fahrgäste. Eine Umstellung auf ALT sei dann schwierig.

Zum Beispiel zeigen die Fahrten um 17.43 Uhr, 18.43 Uhr, 19.14 Uhr von Erding nach Wartenberg eine max. Fahrzeugbesetzung von zwei Personen. Hier wäre es überhaupt kein Problem, diese Fahrten mit einem ALT zu bedienen. Allein eine Fahrt dazwischen um 18.14 Uhr ab Erding fährt zeitgleich mit der Linie 501. Die Fahrgäste könnten dann mit dieser Linie fahren. Der ganze Block ab 17.43 Uhr bis 19.14 Uhr könnte auf ALT mit einer max. Fahrgastzahl von 5 Fahrgästen umgestellt werden.

Dieses Beispiel zeigt, dass nicht nur die Fahrgastzahlen im Einzelnen zu sehen seien, sondern auch die Fahrtbesetzung in der Folge analysiert werden müsse. Das sei für alle Linien gemacht worden. Er werde aber nicht alle Linien so ausführlich vorstellen.

Bei der Linie 505 werde kein Potential für eine Umstellung auf ALT gesehen.

Bei der Linie 507 gäbe es wieder einen größeren Block am Abend, der durchaus mit ALT bedient werden könnte.

Bei der Linie 512 zum Flughafen gibt es vielleicht zwischendrin eine Fahrt mit weniger Nachfrage. Allgemein sei aber die Nachfrage so hoch, dass es keinen Sinn macht, hier auf ALT umzustellen.

Bei der Linie 512 sei insbesondere auch die Situation, dass zum Flughafen ein gutes Angebot geschaffen werden soll, damit die Fahrgäste den Bus auch annehmen.

Prinzipiell gäbe es die Möglichkeit, die letzten Fahrtenpaare einzubeziehen. Dies macht aber keinen Sinn, weil auch oft größere Gepäckstücke befördert werden müssen, usw.

Bei der Linie 562 gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum einen gibt es einen größeren Vormittagsblock von 8.54 Uhr bis 11.53 Uhr, der auf ALT umgestellt werden könnte. Weiter könnte überlegt werden, diese Linie zu teilen in eine feste Linie bis Taufkirchen und in der Fortsetzung von Taufkirchen Richtung Hohenpolding einen ALT-Verkehr einzusetzen, so dass auch z.B. Wambach mitbedient werden könnte. Die Nachfrage auf der Linie 562 sei bis auf die Schülerkurse sehr gering.

Die Linie 564 bietet am Abend ein gewisses Potential bei einem Fahrtenpaar.

Die Linie 568 sei im Zusammenhang mit der Linie 507 zu sehen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

In der Übersicht sei zu sehen, dass an Werktagen und an Schultagen die Linie 502 (ab 17.43 Uhr mit 2 Fahrtenpaaren) und die Linie 507 (ab 16.39 Uhr mit 2 Fahrtenpaaren) auf ALT umgestellt werden könnten. Alle anderen Linien eignen sich nicht.

Bei der Linie 562 wäre eine mögliche Umstellung auf ALT mit 4 Fahrten am Vormittag und zusätzlich einem ALT ab Taufkirchen in Richtung Hohenpolding.

Die Linie 564 bietet die Möglichkeit, ab 19.37 Uhr (letztes Fahrtenpaar) ein ALT einzusetzen. Diese Linie sollte aber noch aufgrund der Fahrgastzählung an einem zweiten Werktag überprüft werden.

Weiter seien Potentiale für ALT-Verkehre an den schulfreien Tagen (63 Tage im Jahr) überprüft worden. Das Problem dabei sei, dass es keine speziellen Erhebungen während der Schulferien gibt. Es gibt nur Erhebungen für den Landkreis, die werktags vom MVV durchgeführt werden. In der Auflistung sei zu sehen, dass in den Ferienzeiten, April, Juni und August die Linien weniger ausgelastet seien.

In einem ersten Schritt sollten diese Linien nach den Fahrtzwecken und nach dem Fahrtzweck Schule (grün dargestellt) analysiert werden.

Die Auswertung zeigt, die Linie 566 sei fast zu 100 % eine Schulbuslinie. Bei anderen Linien gibt es einen großen Anteil an Schülerbeförderung. Linien die über 50 % Schülerverkehr haben, seien also Linien, die in den Ferien ein Potential für ALT bieten.

Es seien daraufhin alle Linien nach einem Stundenraster analysiert worden.

Bei der Linie 501 würden ohne Schülerbeförderung ca. 10 Fahrgäste fahren.

Bei der Linie 502 sei zu erkennen, dass in einem größeren Block am Vormittag 6 Fahrgäste oder am Nachmittag 4 Fahrgäste mitfahren. Diese ersten Analyseergebnisse müssen aber noch aufgrund einer Erhebung möglichst in der Ferienzeit überprüft werden, um sicherzustellen, dass bei einer Umstellung auch ein ALT ausreichend wäre.

In der Form sei jede Linie überprüft worden. Bei der Linie 505 zeigen sich größere Zeitlagen, wo um die 8 Fahrgäste befördert werden müssen.

Bei der Linie 507, die zusammen mit der Linie 568 betrachtet werden muss, gäbe es ein Potential am Abend ab 16.39 Uhr.

Bei der Linie 562 wäre das Potential für den ALT-Einsatz in den Ferienzeiten und in den Schulzeiten am Vormittag.

Kreisrat Gotz fragt, ob eine Umsetzung aus Sicht des Unternehmers und von der Wirtschaftlichkeit her so einfach machbar sei.



Dr. Haller antwortet, es werde versucht, zunächst aufzuzeigen, welche Möglichkeiten es gibt. Als nächster Schritt müsste dann mit den Verkehrsunternehmern gesprochen werden, ob es Sinn macht, ein Fahrtenpaar oder eine Fahrt auf ALT umzustellen. Weiter müsse dann geprüft werden, ob ein möglicher Einsatz von ALT für den Landkreis billiger wäre oder es so sein wird, dass die fixen Fahrzeugkosten und Fahrerkosten der Busunternehmer dann auf die restlichen Fahrten dazu geschlagen werden, usw.

Er denkt, dass bei größeren Blöcken ein anderer Fahrereinsatz möglich sei und einiges eingespart werden könnte.

Dr. Haller betont, nicht alles was er heute vorgestellt habe, bedeutet, dass es zum ALT-Verkehr werden kann.

Bei der Linie 564 und 568 werde bereits versucht, die Zahlen in den Osterferien zu erheben.

Der Vorsitzende erklärt, es muss klar sein, dass eine Umsetzung nicht auf einen Schlag möglich sei. Es müsse schrittweise eruiert werden, wo etwas und wie viel eingespart werden kann und vielleicht mit den Einsparungen durch den Einsatz von ALT ein zusätzliches Angebot gemacht werden könnte. Als nächster Schritt sollte geprüft werden, was z.B. zusätzlich angeboten werden könnte, wenn 10 % mehr Geld im Jahr zur Verfügung stehen würde.

Dr. Haller fasst zusammen, aus der Zusammenstellung sei ersichtlich, bei welchen Linien eine Umstellung auf ALT keinen Sinn macht und bei welchen Linien die Umsetzung weiter verfolgt werden sollte.

Bei den Linien 502, 505, 507 und auch bei den Linien 562, 564 und 568 werde der Ansatz näher untersucht und weiterverfolgt. Bei den übrigen Linien macht eine weitere Untersuchung aufgrund der Fahrgastzahlen keinen Sinn.

Als nächstes werden Stichprobenerhebungen auf relevanten Kursen in den Osterferien durchgeführt und dann konkrete Vorschläge gemacht, wie bei einzelnen Linien ein ALT-Fahrplan aussehen könnte. Weiter werde sich MVV-Consulting mit den Verkehrsunternehmern abstimmen. Er denkt, in den Tagesrandlagen sei die Chance groß, dass durch eine Umstellung Einsparungen erzielt werden können. Das müsse aber dann in einer Kostenbilanz dargestellt werden.

Im April werde er nochmals den Ausschussmitgliedern einen Zwischenbericht geben, um Ende Mai, Anfang Juni einen Abschlussbericht geben zu können, wo eine Umsetzung Sinn macht und wo Einsparungen erzielt werden können.

Der Vorsitzende merkt an, die Ausgangslage war, den bestehenden Verkehr zu untersuchen, ob es überhaupt Sinn macht etwas zu ändern, ob vielleicht bestimmte schwach besetzte Fahrtenpaare oder Kurse enthalten seien, die mit ALT günstiger gestaltet werden könnten.



Ein weiterer Schritt wäre dann, mit den Einsparungen vielleicht ein besseres Angebot in der Fläche zu schaffen oder in den Tagesrandlagen oder vielleicht am Wochenende zusätzliche Bedienungen anzubieten.

Der Vorsitzende schlägt vor, diesen Zwischenbericht den Ausschussmitgliedern und auch den Fraktionsvorsitzenden zur Verfügung zu stellen und dem Protokoll beizufügen.

Kreisrätin Stieglmeier geht davon aus, dass mit den ALT nicht erreicht werden soll, dass weniger Fahrgäste fahren.

Der Vorsitzende merkt an, natürlich sollte nicht die Situation geschaffen werden, dass weniger Fahrgäste fahren. Tatsache sei, dass in den letzten Jahren das Angebot im ÖPNV deutlich erweitert worden sei und leider von den Bürgern nicht entsprechend angenommen worden ist. Deshalb sollte versucht werden, das Angebot mit bedarfsgesteuertem Verkehr bei gleichzeitiger Kostenreduzierung weiter anzubieten.

Kreisrätin Stieglmeier meint, es fehlen Zahlen. Sie meint, die Akzeptanz für ALT sei bei älteren Leuten nicht so groß, weil viele auch meinen, dass sie bei einem Taxi mehr bezahlen müssen und zudem vorher angerufen werden muss. Ihre Anregung sei, wenn mehr auf ALT umgestellt wird, zu versuchen, die Akzeptanz durch mehr Werbung zu erhöhen.

Weiter sieht sie es als großes Problem, wenn ALT auf normalen Linien in der Ferienzeit fahren und unterschiedliche Fahrmöglichkeiten eingeführt werden - zu Schulzeiten der Bus und in den Ferien das ALT. Ältere Leute haben nicht unbedingt die Ferienzeiten im Kopf.

Ein wichtiger Punkt wäre herauszustellen, wo jetzt ein Bus fährt, soll als zusätzliches Angebot die Bedienung mit einem ALT geschaffen werden.

Der Vorsitzende merkt an, nach Aussage der Taxiunternehmer von ALT sei das Ganze auch von älteren Leuten schnell angenommen worden. Aufgrund der Zahlen gibt es keine Abnahme der beförderten Personen, sondern in einigen Teilbereichen eine so starke Zunahme, dass ein ALT gar nicht mehr ausgereicht habe und ein zweites Taxi zusätzlich fahren muss, um den Verkehr zu bewältigen.

Er gibt Kreisrätin Stieglmeier Recht, dass bei Einführung der ALT mehr Werbung gemacht werden müsse. Dabei bedankt er sich bei den Gemeinden, die die jeweiligen Änderungen in den Amtsblättern der Gemeinden veröffentlicht haben.



Dr. Haller meint, es kann passieren, dass durch die Einführung der ALT ein Angebot geschaffen wird und deutlich mehr Fahrgäste fahren und dann wieder ein Bus eingesetzt werden muss, weil es keinen Sinn machen würde, zwei oder drei Taxis einzusetzen.

Kreisrat Becker erinnert, dass früher einmal der Zuschussbedarf für den ÖPNV ca. 1,9 Mio € war. Er empfiehlt, um einem Missverständnis vorzubeugen, nicht Bus und Schiene in einem zu sehen.

Er gibt zu, dass die Empfehlung eine Abkehr von der bisherigen Forderung der CSU-Fraktion „Mehr ÖPNV für weniger Geld“ sei. Er denkt, bei allen Bemühungen wird der Einspareffekt nicht so groß sein, dass es dafür eine merkliche Verbesserung in die Abendrandlagen und bei der Wochenendbedienung geben wird. Er denkt, es sei aber durchaus notwendig, dass z.B. auch am Abend für Beschäftigte im Verkauf, für Theaterfahrten, usw. ALT angeboten werden. Mit diesen Einsparungen durch den Einsatz von ALT werden nicht Ausweitungen in einem größeren Umfang möglich sein. Das Angebot mit ALT werde fast zu 100 % angenommen, wie die Erfahrung zeigt.

Deshalb habe die CSU-Fraktion überlegt und empfohlen, darüber nachzudenken, was mit mehr Geld erreicht werden könnte. Er geht davon aus, dass mit Sicherheit ein Konzept vorgelegt werden wird, was bei der jetzigen Ausgangslage mit möglichen Einsparungen erreicht werden kann und wie das Angebot verbessert werden könnte, wenn zusätzlich mehr Geld in die Hand genommen würde, max. 10 % von dem, was bisher zur Verfügung gestellt worden ist. Deshalb sollte es möglich sein, dass die Arbeit darauf hinausläuft, was kann optimal mit welchem Geld dargestellt werden.

Der Vorsitzende meint, dieser Vorschlag könnte eine der Untersuchungsvarianten sein.

Kreisrätin Stieglmeier denkt, bevor 10 % mehr Geld zur Verfügung gestellt werden, sollte erst geprüft werden, was eine Ausweitung kosten würde und wo Mittel eingespart werden können.

Der Vorsitzende versteht die Empfehlung der CSU-Fraktion so, dass nicht pauschal 10 % mehr Geld zur Verfügung gestellt werden sollte, sondern abzuklären sei, was im bisherigen Bussystem, im Linienverkehr eingespart und mit dieser Einsparung zusätzlich angeboten werden könnte. Dann sollte noch geprüft werden, was dann noch mit der Einrichtung von ALT erreicht werden könnte, wenn max. 10 % mehr Geld zur Verfügung stehen würde. Zudem könnte dann noch überprüft werden, was eine flächendeckende Bedienung in den Tagesrandlagen bis 22.30 Uhr plus einer ausgedünnten Wochenendbedienung kosten würde.



Kreisrat Becker ergänzt, es sollten die jetzigen Fahrten überprüft werden, ob kleinere Anpassungen möglich sind. Weiter sollte überprüft werden, wie die Nachmittagsfahrten besser organisiert werden könnten. Auch sollte von den Schulen verlangt werden, dass sie sich mit den Schulschlusszeiten nach dem Fahrplan richten, weil sich nicht der Fahrplan nach jeder einzelnen Schule richten kann.

Der Vorsitzende berichtet, mehrmals habe die Verwaltung die Schulleiter der einzelnen Schulen gebeten, sich bei den Schulschlusszeiten abzustimmen und diese entsprechend dem Fahrplan zu gestalten.

Es gibt dabei die Situation an der Berufsschule, dass für bestimmte Fachklassen die Busse so fahren müssen, dass eine Anbindung an die Bahn und S-Bahn und nach Freising und umgekehrt möglich sei.

Er spricht sich auch dafür aus, dass es möglich sein muss, eine Verbesserung für die Schüler nach Wartenberg zu bekommen. In der Summe sei der Zustand bisher unbefriedigend.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, bedankt sich der Vorsitzende für den Zwischenbericht bei Herrn Dr. Haller, der als Anhang zum Protokoll mit versandt wird.

Ein weiterer Zwischenbericht werde im April erfolgen. Dann sei eine Entscheidung zu treffen, damit Änderungen im Fahrplanheft zum Fahrplanwechsel aufgenommen werden können.

3. Bekanntgaben und Anfragen

Der Vorsitzende merkt an, es liegt eine Anfrage von Kreisrat Becker vor, der die genaue Formulierung bezüglich der alternativen Bedienungsformen bei den bedarfsgesteuerten Verkehren gewünscht habe und wie das Ganze vertraglich geregelt sei. Diese Auskunft werde er anschließend nichtöffentlich bekannt geben.

Damit besteht allgemein Einverständnis.

Kreisrätin Stieglmeier fragt, ob das ausgeteilte Schreiben von der CSU-Fraktion ein Antrag sei oder nur zur Information verteilt worden ist.

Kreisrat Becker antwortet, das Schreiben habe als Inhalt, was in der Fraktion besprochen worden sei. Das Ganze werde noch ein Thema auf der Bauausschuss-Sitzung sein. Ein Teil habe sich heute schon erledigt.

Der Vorsitzende ergänzt, das Schreiben sei kein explizierter Antrag. Er verliest daraufhin das Schreiben und merkt an, er habe es zur Information an die Ausschussmitglieder verteilen lassen.

Kreisrat Ways wünscht, dass diese Niederschrift bis zur nächsten Sitzung an die Ausschussmitglieder zugesandt wird. **Der Vorsitzende** sichert dies zu.



LANDKREIS
ERDING

3.1. ÖPNV/Durchgangsverkehr mit Bussen durch Altenerding

Kreisrat Gotz merkt an, aus dem Stadtteil Altenerding gibt es in den letzten Wochen und Monaten immer wieder Anlass und Verärgerung darüber, dass Busse ohne Haltevorgang den Weg durch den Ort Altenerding wählen.

Büro des Landrats
BL

Er wünscht eine Aufstellung, um welche Linien es sich dabei handelt, nicht nur bei Schulbuslinien, die durch den Ort Altenerding durchfahren müssen.

Es sollte das Ziel verfolgt werden, dass Busse, die ohne Haltevorgang nur durchfahren, dann aufgefordert werden, den nachweisbar kürzeren Weg außen herum zu nehmen.

Der Vorsitzende sichert eine Aufstellung der Linien zu, die nicht haltepunktmäßig den Ort Altenerding bedienen und trotzdem durchfahren. Vielleicht sollten auch die Unternehmer um eine Begründung gebeten werden, warum sie diesen Fahrweg so wählen.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung des Strukturausschusses um 15.15 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Elfriede Mayer
Verwaltungsangestellte